

Mitteilung - öffentlich -

Beratungsfolge:

Drucksachen-Nr.: 2016/039/1


Ausschuss für Gesellschaft, Sport und Soziales	am 22.02.2016	TOP:
Verwaltungsausschuss	am 03.03.2016	TOP:
Rat der Stadt Laatzten	am 03.03.2016	TOP:

Bewerbung Laatzens als Fairtrade-Stadt - Antrag der Gruppe SPD / Bündnis 90/Die Grünen / GLuP - - Stellungnahme der Verwaltung -

Was bedeutet fair gehandelt?

Fairer Handel folgt festgelegten Standards, die von der Fairtrade Labelling Organizations International (FLO), der Dachorganisation der Fairtrade-Siegelinitiativen, entwickelt wurden. Die Produzenten erhalten stabile Mindestpreise und Fairhandelszuschläge, die ihnen ein würdiges Leben und ihren Kindern Schulbildung ermöglichen.

Beratung und Weiterbildung, Vorfinanzierung, Förderung des Bio-Anbaus und vor allem langfristige Handelsbeziehungen geben Sicherheit und erhöhen die Qualität der Produkte und der Lebenssituation der Kleinbauernfamilien, Arbeiterinnen und Arbeiter. Illegale Kinderarbeit und Diskriminierung sind ausgeschlossen. Soziale Standards für die Arbeiterinnen und Arbeiter, wie Arbeitsschutz und Versammlungsfreiheit sowie Zulassung von Gewerkschaften, sind verpflichtend. "Fairtrade" (zweite Spalte) ist nur eines von mehreren Labels/Siegeln, hier mit drei weiteren im Kriterienvergleich:

	 COFFEE CIRCLE	 FAIRTRADE	 S.A.N.	 UTZ CERTIFIED Good trade
SYSTEM	Verifikationssystem, basiert auf Transparenz sowie persönl. Beziehungen und persönl. Kontakt	Zertifizierungssystem, basiert auf Fair-Trade Standards, kontrolliert durch FLO-Cert*	Zertifizierungssystem, basiert auf RA-Standards, kontrolliert durch SAN**	Zertifizierungssystem, basiert auf UTZ-Standards, kontrolliert durch lokale und internationale Zertifizierungspartner
SCHWERPUNKT	Transparenz, Qualitätsanreize, Bildung und Gesundheit, direkter Handel	Mindestpreise, Sozialprämien, Existenzlöhne, Vorfinanzierung, fairer Handel	Ökolog. Landwirtschaft, Erhaltung der Artenvielfalt, Umwelt- und landwirtschaftl. Bildung	Nachhaltige, transparente Landwirtschaft, Rückverfolgbarkeit
SOZIALPRÄMIE	1,00 € pro Kilo	0,33 € pro Kilo	Keine	Keine
AUFNAHMEGEBÜHR	Keine	ca. 5.000 € je Kooperative***	ca. 2.250 € je Kooperative****	ca. 2.250 € je Kooperative****
QUALITÄTSANREIZ	Hohe Preise für hohe Qualität	Qualität beim Mindestpreis nicht berücksichtigt	Qualität nachrangig, ökolog. Landwirtschaft im Fokus	Verbesserung der Anbaumethoden kann Qualitätsverbesserungen begünstigen
TRANSPARENZ	Detaillierte Angabe zur Spendenverwendung	Keine Angabe zur Spendenverwendung	Keine Spenden vorhanden	Keine Spenden vorhanden
EINFLUSSNAHME	Kunde unterstützt Projekt seiner Wahl	Keine Projektauswahl, Kunde unterstützt das System	Keine Projektauswahl, Kunde unterstützt das System	Keine Projektauswahl, Kunde unterstützt das System
VERBINDUNG ZUR KOOPERATIVE	Einkäufer direkt vor Ort, persönlicher Austausch und persönliche Beziehung	Repräsentant vor Ort, Einkäufer benötigt keinen direkten Kontakt mit der Kooperative	SAN-Mitglieder vor Ort, Einkäufer benötigt keinen direkten Kontakt mit der Kooperative	UTZ-Mitglieder vor Ort, Einkäufer benötigt keinen direkten Kontakt mit der Kooperative

* Fairtrade Labelling Organizations International (FLO): Internationaler Dachverband der nationalen Siegelorganisationen; FLO-Cert übernimmt die Zertifizierung vor Ort und arbeitet unabhängig nach ISO 9001
 ** Sustainable Agricultural Network (SAN): Zusammenschluss gemeinnütziger Umweltorganisationen, RA-Cert übernimmt die Zertifizierung vor Ort
 *** Berechnung für eine Kleinbauernkooperative von 101-250 Mitgliedern; Bewerbung: 200€, Basislosten: 2250€, Verarbeitungsanlage: 620€, Erstüberprüfung: 2.150€
 **** Rainforest Alliance und UTZ-Certified stellen Listen mit Zertifizierungsgesellschaften zur Verfügung. Eine Kooperative kann sich für eine der anerkannten Zertifizierungsgesellschaften entscheiden. Die angegebenen Kosten sind Durchschnittskosten und beinhalten keine Reisekostenzuschläge.

Vorlage gefertigt von	SV Team	Mitzeichnungen			
Diktatz.: 19					

Das Geschäft mit fair gehandelten Produkten ist ein Markt, der wächst. Waren mit dem bekanntesten Siegel, "Fairtrade", wurden 2013 im Wert von mehr als einer halben Milliarde Euro verkauft. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Plus von 23 Prozent. In Deutschland werden die Produkte in 42.000 Supermärkten, Cafés und Restaurants verkauft.

Auf dem Weg zur "Fairtrade-Town" muss eine Kommune fünf vorgegebene Kriterien nachweisen. Dann kann sie sich bei Fairtrade Deutschland um die Auszeichnung als „Fairtrade-Town“ bewerben. Nach einer positiven Prüfung der Bewerbung durch das Prüfungskomitee wird der Titel "Fairtrade-Town" vergeben. Die Auszeichnung gilt für zwei Jahre, nach Ablauf dieser Zeit wird die Kommune um einen Verlängerungsantrag gebeten werden.

Bei den folgenden fünf vorgegebenen Kriterien handelt es sich um Mindestkriterien – jedes weiterführende Engagement in der Kommune wird begrüßt.

1. Ratsbeschluss:

Die Kommune verabschiedet einen Ratsbeschluss zur Unterstützung des Fairen Handels. Bei allen öffentlichen Sitzungen sowie im Büro des Ober-/Bürgermeisters wird fair gehandelter Kaffee und ein weiteres Produkt ausgedient.

2. Steuerungsgruppe:

Eine lokale Steuerungsgruppe wird gebildet, die auf dem Weg zur Fairtrade-Town die Aktivitäten vor Ort koordiniert. Diese Gruppe besteht aus mindestens drei Personen aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft.

3. Fairtrade-Produkte im Sortiment:

In den lokalen Einzelhandelsgeschäften und bei Floristen sowie in Cafés und Restaurants werden je zwei Produkte aus Fairem Handel angeboten. Richtwert ist hier die Einwohnerzahl der Kommune. Für Laatzen ermitteln sich hieraus neun Geschäfte, fünf Gastronomiebetriebe, vier Medienbetriebe und eine Schule/Verein oder Kirchengemeinde.

4. Zivilgesellschaft:

Produkte aus Fairem Handel werden in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, in Vereinen und Kirchen verwendet. Darüber hinaus sollen Bildungsaktivitäten zum Thema Fairer Handel erfolgen, oft im Rahmen weiterer Kampagnen von TransFair z.B. im Rahmen der Kampagne Fairtrade-Schools, allen Schulen fair gehandelte Sportbälle zur Verfügung zu stellen (wie z.B. die Landeshauptstadt München).

5. Medien:

Die örtlichen Medien sollen über alle Aktivitäten auf dem Weg zur Fairtrade-Town berichten.

Um die Kriterien zu erfüllen und dauerhaft zu erhalten ist ein gezielter Personaleinsatz erforderlich (Lenkungsgruppe mit Betreuung und Koordination, Zugehen auf potentielle Beteiligte wie Firmen und Vereine, einbeziehen von Schulen). Sinnvoll wäre es, dabei konsequent auf ehrenamtliches Engagement zu setzen um die Aktion "von

unten" aufzubauen. In Braunschweig wurde z.B. im Verfahrensverlauf der gemeinnützige Verein „Fair in Braunschweig e.V.“ von Bürgerinnen und Bürgern mit der Bewerbung der Stadt Braunschweig um den Titel „Fairtrade-Stadt“ gegründet. Der Verein wirbt aktiv für den fairen Handel. Er unterstützt die Fairtrade-Bewegung in der Stadt und Region Braunschweig. Er arbeitet mit staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen und der Wirtschaft zusammen, um die Fairness im Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen und soziale Gerechtigkeit aktiv befördern.

Für den Einkauf der Stadt z.B. von Kaffee und Tee wären neue Strukturen aufzubauen, da die Produkte derzeit dezentral von den verschiedenen Einrichtungen eingekauft werden.

Jürgen Köhne